

Methodenbericht

NEPS Startkohorte 3 – Migranten-Zusatzstudie

Haupterhebung – Herbst/Winter 2010

A63



International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA)



IEA Data Processing and Research Center (DPC)

Bericht für die Koordinierungsstelle der:

National Educational Panel Study (NEPS)
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Vorgelegt vom Erhebungsinstitut:

IEA Data Processing and Research Center

Gesamtprojektleitung am IEA DPC:

Heiko Sibberns (Co-Direktor)

Projektverantwortliche am IEA DPC:

Svenja Bundt (Abteilungsleitung Feldarbeit)
Jens Gomolka (Abteilungsleitung Nationales Datenmanagement)
Guido Martin (Abteilungsleitung Kodierung)
Dr. Steffen Knoll (Finanzen und Berichtslegung)

Kontakt:

IEA Data Processing and Research Center
Projekt NEPS
Mexikoring 37
22297 Hamburg
Tel. +49 (0)40 48 500 500
Fax +49 (0)40 49 500 501
neps@iea-dpc.de
www.iea-dpc.de

Inhalt

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	4
Einleitung.....	5
1 Studiendesign.....	6
2 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung.....	7
2.1 Beschreibung der Ziehungsgrundgesamtheit.....	7
2.2 Ersetzungsregeln zur Kompensation von institutionellen Ausfällen.....	10
2.3 Definition, Ziehung und Zusammensetzung der Zielpersonen-Bruttostichprobe.....	11
3 Erhebungsvorbereitung.....	11
3.1 Schulrekrutierung.....	11
3.2 Genehmigungsverfahren.....	12
3.3 Testleiterrekrutierung und -schulung.....	12
4 Erhebungsdurchführung.....	13
4.1 Erhebungsverlauf.....	13
4.2 Instrumenteneinsatz.....	13
4.3 Erhebungsmethoden.....	16
4.4 Incentivierung.....	16
5 Ausschöpfung der Stichprobe.....	16
5.1 Teilnahme auf Institutionsebene.....	16
5.2 Teilnahme auf Individualebene (Schüler).....	18
5.3 Teilnahme an Kontextbefragungen.....	21
6 Datenaufbereitung und Datenlieferung.....	23
Anhang.....	24

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Soll-Schulstichprobenübersicht für die Startkohorte 3 (Klassenstufe 5) und die Startkohorte 4 (Klassenstufe 9)	6
Tabelle 2:	Verteilung der Schulen in der Schulgrundgesamtheit, in der gezogenen Schulstichprobe und in der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) und gezogene Ersatzschulen nach Bundesland	9
Tabelle 3:	Verteilung der Schulen in der Schulgrundgesamtheit, in der gezogenen Schulstichprobe und in der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) und gezogene Ersatzschulen nach Schulform	10
Tabelle 4:	Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) nach Bundesland und Schulform	10
Tabelle 5:	Eingesetzte Schülerinstrumente	13
Tabelle 6:	Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente und Realisierung im Feld auf Testgruppenebene	15
Tabelle 7:	Eingesetzte Lehrer- und Schulleiterfragebögen und beinhaltende Module	16
Tabelle 8:	Teilnehmende Schulen vs. angestrebte Soll-Schulstichprobe (in Klammern) nach Bundesland und Schulform	17
Tabelle 9:	Teilnehmende Schulen nach Migrationsstatus der teilnehmenden Schüler und Bundesland (absolute Zahlen)	18
Tabelle 10:	Teilnehmende Schulen nach Migrationsstatus der teilnehmenden Schüler und Schulform (absolute Zahlen)	18
Tabelle 11:	Panelbereitschaft auf Individualebene nach Bundesland	19
Tabelle 12:	Panelbereitschaft auf Individualebene nach Schulform	19
Tabelle 13:	Panelbereitschaft nach Migrationshintergrund	20
Tabelle 14:	Teilnahmequoten auf Individualebene nach Bundesland	20
Tabelle 15:	Teilnahmequoten auf Individualebene nach Schulform	21
Tabelle 16:	Teilnahmequoten auf Individualebene nach Migrationshintergrund	21
Tabelle 17:	Teilnahme auf Individualebene nach Instrumenten	21
Tabelle 18:	Lehrerteilnahmequote nach Schulform	22
Tabelle 19:	Lehrerteilnahme nach Instrument	22
Tabelle 20:	Schulleiterteilnahmequoten nach Schulform	23
Abbildung 1:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 1 Lesegeschwindigkeit (n = 30 Testgruppen)	24
Abbildung 2:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 2 Lesen/Mathematik rotiert (n = 31 Testgruppen)	24
Abbildung 3:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 3 Lesen/Mathematik rotiert (n = 31 Testgruppen)	25
Abbildung 4:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 4 Wahrnehmungsgeschwindigkeit, NEPS-BZT (n = 29 Testgruppen)	25
Abbildung 5:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 5 Schlussfolgerndes Denken, NEPS-MAT (n = 27 Testgruppen)	26
Abbildung 6:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 6 Rechtschreiben (n = 29 Testgruppen)	26
Abbildung 7:	Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Schülerfragebogen (n = 29 Testgruppen)	27

Einleitung

Die NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und von einem interdisziplinär zusammengesetzten Exzellenznetzwerk unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, durchgeführt. Das Projekt ist am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben.

Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden. Gegenstand des vorliegenden Methodenberichts ist eine Zusatzstudie zur 1. Welle (Erhebung im Herbst/Winter 2010) der NEPS-Startkohorte 3, in der Daten zur Kompetenzentwicklung und zu Bildungsverläufen von Fünftklässlern erhoben werden. Zielgruppe dieser Zusatzstudie sind Schüler¹ der 5. Jahrgangsstufe mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund².

Für sämtliche NEPS-Teilstudien, die mit Erhebungen in der Schule verbunden sind, hat die NEPS-Studienleitung das Data Processing and Research Center (DPC) der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) mit zentralen Aufgaben der Datenerhebungsvorbereitung, der Datenerhebung in den Schulen und der Datenverarbeitung betraut. Im Einzelnen umfassen diese Aufgaben die Vorbereitung der Stichprobenziehung, die Einreichung der Studie für das kultusministerielle Genehmigungsverfahren, die drucktechnische Vorbereitung und den Druck der Instrumente, die gesamte Vorbereitung der Datenerhebung (inkl. Schulrekrutierung), die Durchführung der Tests und Befragungen in den Schulen, die Qualitätskontrolle sowie die Datenerfassung und Datenaufbereitung.

Der vorliegende Bericht ist in sechs Kapitel gegliedert, die die Erhebungsvorbereitung, die Erhebungsdurchführung und die Datenverarbeitung in chronologischer Reihenfolge abbilden. Im ersten Kapitel wird das Studiendesign zusammenfassend beschrieben. In Kapitel 2 werden das Stichprobendesign und die Stichprobenziehungsprozeduren erläutert. Die Kapitel 3 und 4 sind den Phasen der Erhebungsvorbereitung und Erhebungsdurchführung gewidmet. In Kapitel 5 werden die Teilnahmequoten auf Institutions- und Individualebene dargestellt; Gegenstand von Kapitel 6 ist eine Kurzzusammenfassung der Datenverarbeitung.

¹ Im vorliegenden Bericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Anredeform verwendet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit jedoch stets auch die weibliche Anredeform mit gemeint ist.

² Gemäß der Zielgruppendefinition der Teilstudienleitung waren alle Schüler für die Teilnahme an der Studie vorgesehen, die selbst oder von denen mindestens ein Elternteil oder von denen mindestens zwei Großeltern in der Türkei bzw. in der ehemaligen Sowjetunion geboren wurden.

1 Studiendesign

Der vorliegende NEPS-Methodenbericht behandelt das Migrantenoversampling der ersten Welle der Längsschnittstudie der Startkohorte 3 (Klassenstufe 5, K5) zum Erhebungszeitpunkt im Herbst/Winter 2010 (Studienbezeichnung A63).

In Tabelle 1 wird die NEPS-Teilstudie A63 in den Kontext des NEPS-Gesamtkonzeptes eingeordnet. Dargestellt sind dort die angestrebten Soll-Schulstichproben für die Startkohorten 3 und 4, und zwar jeweils für die allgemeinen Schulen³ (Spalten 2 und 3) sowie für die Förderschulen (Spalten 4 und 5).

Tabelle 1: Soll-Schulstichprobenübersicht für die Startkohorte 3 (Klassenstufe 5) und die Startkohorte 4 (Klassenstufe 9)

Stichprobentyp ^{*)}	Startkohorte 3 Jahrgang 5	Startkohorte 4 Jahrgang 9	Startkohorte 3 Jahrgang 5 Förderschulen	Startkohorte 4 Jahrgang 9 Förderschulen
1				
4	A28 Haupterhebung 26 Grundschulen ⁴			
2	A28 Haupterhebung 214 Schulen mit Sekundarstufe I ⁵ (als Teil der K9 Schulstichprobe)	A46 Haupterhebung 480 Schulen (214 Schulen K5 und K9, 266 Schulen K9)		
3				
5		A67 Schulstrukturreform- Erweiterung 89 Schulen		
6		A83 Bundesagentur für Arbeit- Erweiterung 60 Schulen		
7			A56 Haupterhebung in Schulen mit K5 und K9 65 Schulen	A60 Haupterhebung in Schulen mit K5 und K9 65 Schulen
8				A86 Bundesagentur für Arbeit- Erweiterung 45 Schulen
9	A63 Migranten-Erweiterung 60 Schulen			
Gesamt	300 Schulen	629 Schulen	65 Schulen	110 Schulen

^{*)} Der Begriff "Stichprobentyp" bezeichnet eine Nummer zur Identifizierung des Ziehungstyps bzw. der gezogenen Teilstichproben.

³ Mit dem Begriff „allgemeine Schulen“ werden laut Definitionenkatalog der KMK alle allgemein bildenden Schularten ohne die Förderschulen bezeichnet (KMK: Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2012, S. 15).

⁴ Mit dem Begriff der Grundschule werden alle Schulen bzw. Schulformen zusammengefasst, die zwar eine Jahrgangsstufe 5, nicht aber eine Jahrgangsstufe 7 haben; d. h. zu den Grundschulen zählen neben den sechsjährigen Grundschulen auch schulartunabhängige Orientierungsstufen (Jahrgangsstufen 5 und 6).

⁵ Zu den Schulen mit Sekundarstufe I gehören alle Schulen bzw. Schulformen, die mindestens die Jahrgangsstufen 5 bis 9 haben.

Die Zielpersonen der Befragungen und Testungen waren – anders als in der NEPS-Studie A28 – ausschließlich Schüler des Jahrgangs 5 mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund. Ergänzende Kontextinformationen wurden in der Schule von den Klassen-, Deutsch- und Mathematiklehrern sowie von den Schulleitungen erhoben. Die Teilnahme an der Erhebung war für alle Schüler, Lehrer und Schulleitungen freiwillig. Um den Aufwand für die Schulen möglichst gering zu halten, sollte an jeder Schule möglichst nur eine Migrantengruppe getestet werden.

Die Schüler wurden in den Wissensdomänen und Fähigkeitsbereichen Lesegeschwindigkeit, Rechtschreibung, Mathematik sowie Allgemeine kognitive Fähigkeiten (Wahrnehmungsgeschwindigkeit und Schlussfolgerndes Denken mit den Tests NEPS-BZT und NEPS-MAT) getestet. Zusätzlich erhielten sie einen Fragebogen. Lehrer bearbeiteten einen personenbezogenen allgemeinen Fragebogenteil und einen fachspezifischen Teil. Die Schulleitungen beantworteten einen Fragebogen, mit dem schulbezogene Informationen erhoben wurden.

2 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung

2.1 Beschreibung der Ziehungsgrundgesamtheit

Die Ziehung der Schulstichprobe für die Migranten-Zusatzstudie und die Verteilung der Schulen nach Bundesland und Schulform erfolgten in der NEPS Methodengruppe in Bamberg auf der Basis derselben Schulgesamtliste wie für die NEPS Startkohorten 3 und 4 (zur ausführlichen Verfahrensbeschreibung s. Methodenberichte zur A46/A67/A83 und zur A28). Eine Schüler- bzw. Klassenziehung fand – anders als in der NEPS-Studie A28 – nicht statt; Zielpersonen waren alle Schüler mit türkischem bzw. russischem Migrationshintergrund in der 5. Jahrgangsstufe an den gezogenen Schulen.

Das Erhebungsinstitut leistete bei der Schulstichprobenziehung folgende Aufgaben:

- Erstellung und Aufbereitung einer vollständigen Liste aller für die Erhebung in Frage kommenden Schulen aller 16 Bundesländer,
- Pseudonymisierung der gezogenen Schulen durch die Vergabe von Identifikationsnummern (so genannte Schul-IDs) und Übertragung der Liste der gezogenen Schulen in ein Schulverwaltungsprogramm zur Vorbereitung der Erhebungsphase an den Schulen.

Bei der Erstellung und Aufbereitung der Schulgesamtliste erfolgte – um der Vielfalt der länderspezifischen Schulsysteme gerecht zu werden – eine Einordnung aller Schulen in sieben definierte Schichten: 1) Gymnasien, 2) Realschulen, 3) Hauptschulen, 4) Schulen mit mehreren Bildungsgängen (aber ohne Sekundarstufe II), 5) Integrierte Gesamtschulen, 6) Grundschulen (zur Definition s. Fußnote 4) und 7) Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Für die Schulstichprobenziehung der NEPS-Studie A63 wurden Förderschulen nicht berücksichtigt.

Pseudonymisierung der offiziellen Schulnummern

Um die Namen der Schulen von der Stichprobenziehung und späteren Datenverarbeitung zu trennen, wurde die Schulgesamtliste in der Weise pseudonymisiert, dass sie ausschließlich Angaben zum Bundesland, zur Schulform und zur Klassen- und Schülerzahl enthielt. Mit Hilfe einer generierten, laufenden Identifikationsnummer (Schul-ID) konnte eine eindeutige Zuordnung der pseudonymisierten Schulen zur vollständigen Schulgesamtliste ausschließlich für Datenverarbeitungszwecke sichergestellt werden. Jede weitere Korrespondenz über Schulen mit

den an den NEPS-Erhebungen beteiligten Partnern erfolgte anhand der vergebenen Schul-ID. Auf diese Weise konnte den datenschutzrechtlichen Vorgaben Rechnung getragen werden.

Schulstichprobenziehung für die NEPS-Migranten-Zusatzstudie

Die Ziehung der Schulstichproben erfolgte durch die NEPS-Methodengruppe in Bamberg. Dort wurden in einem ersten Ziehungsschritt aus der Liste aller für die Erhebung in Frage kommenden Schulen 500 Schulen proportional zur Anzahl der Schüler in der 5. Jahrgangsstufe mit ausländischer Staatsbürgerschaft gezogen. Die Verwendung der Anzahl der Schüler mit ausländischer Staatsbürgerschaft als Ziehungskriterium ergab sich aus dem vorrangigen Ziel, möglichst viele Schüler mit Migrationshintergrund zu testen, wobei sich die Anzahl von Schülern mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Vorstudien zwar nicht als eindeutiger, jedoch immer als bester und zudem für alle Bundesländer verfügbarer Indikator zeigte. Die so zufällig gezogenen 500 Schulen rekrutierten sich aus 14 Bundesländern. In einem nächsten Schritt sollten aus den 500 Schulen möglichst diejenigen identifiziert werden, in denen sich eine große Anzahl türkisch- bzw. russischstämmiger (frühere russischsprachige Sowjetrepubliken, FSU) Schüler befand.

Dazu wurden die gezogenen Schulen an die betreffenden Statistischen Landesämter gemeldet mit der Bitte, folgende Informationen für die 5. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2009/2010 auf Schulebene zur Verfügung zu stellen:

- Anzahl der Schüler mit türkischer Staatsbürgerschaft
- Anzahl der Schüler mit FSU-Staatsbürgerschaft

Und wenn möglich auch:

- Anzahl der Schüler mit türkischem Migrationshintergrund
- Anzahl der Schüler mit FSU-Migrationshintergrund

Unter Berücksichtigung dieser Informationen – sofern es aus den einzelnen Bundesländern entsprechende Rückmeldungen gab – wurde durch die NEPS-Methodengruppe in Bamberg die Stichprobenziehung konkretisiert und es wurde in einem zweiten Ziehungsschritt aus den 500 Schulen die Schulzielstichprobe mit 60 Originalschulen und 30 Ersatzschulen gezogen. Drei Originalschulen wurden dabei mit beiden Migrantengruppen berücksichtigt (waren also doppelt in der Schulstichprobe enthalten), so dass letztendlich 57 Originalschulen in der Schulzielstichprobe vertreten waren⁶.

Zusammensetzung der Schulstichprobe

Da es sich in der vorliegenden Studie um das Oversampling einer kleinen Subpopulation handelte, war eine repräsentative bzw. eine der Grundgesamtheit entsprechende Verteilung der Schulen nicht notwendig.

Tabelle⁷ 2 zeigt die Verteilung der Schulen in der Schulgesamtliste, in der gezogenen Schulstichprobe (nach dem ersten Ziehungsschritt) und in der angestrebten Schulzielstichprobe (Originalschulen des zweiten Ziehungsschritts) über die Bundesländer⁸ Tabelle 3 über die Schulformen. Aus den Bundesländern 1 und 9 wurden im ersten Ziehungsschritt keine Schulen

⁶ Diese drei Schulen werden in den Tabellen 2, 3, 4 und 5 für beide Migrantengruppen gezählt (also doppelt).

⁷ Prozentwerte sind im Folgenden mit einer Dezimalstelle angegeben. Daraus resultierende Rundungsungenauigkeiten in Summen und Salden werden zugunsten besserer Lesbarkeit billigend in Kauf genommen.

⁸ Die Namen der Bundesländer werden im vorliegenden Bericht pseudonymisiert, d. h. jedem Bundesland ist eine bestimmte Zahl zwischen 1 und 16 zugewiesen worden.

gezogen; aus den Bundesländern 4, 6, 11 und 15 wurden im zweiten Ziehungsschritt keine Schulen gezogen.

Tabelle 2: Verteilung der Schulen in der Schulgrundgesamtheit, in der gezogenen Schulstichprobe und in der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) und gezogene Ersatzschulen nach Bundesland

Bundesland	Grundgesamtheit der Schulen ^{*)}		Gezogene Schulen im ersten Ziehungsschritt		Gezogene Originalschulen im zweiten Ziehungsschritt		Gezogene Ersatzschulen im zweiten Ziehungsschritt	
	(abs.)	(abs.)	(abs.)	(abs.)	(abs.)	(%)	(abs.)	(%)
1	107	---	---	---	---	---	---	---
2	535	50	50	50	7	11,7	3	10,0
3	2.099	50	50	50	15	25,0	8	26,7
4	1.339	41	41	41	---	---	---	---
5	79	9	9	9	2	3,3	1	3,3
6	437	11	11	11	---	---	---	---
7	178	39	39	39	4	6,7	2	6,7
8	210	30	30	30	2	3,3	1	3,3
9	519	---	---	---	---	---	---	---
10	469	50	50	50	5	8,3	3	10,0
11	470	42	42	42	---	---	---	---
12	1.837	50	50	50	5	8,3	2	6,7
13	2.153	50	50	50	5	8,3	3	10,0
14	752	50	50	50	14	23,3	6	20,0
15	348	8	8	8	---	---	---	---
16	260	20	20	20	1	1,7	1	3,3
Gesamt	11.792	500	500	500	60	100,0	30	100,0

*) Grundgesamtheit aller allgemeinbildenden Schulen (ohne Förderschulen), die eine Jahrgangsstufe 5 haben

Tabelle 3: Verteilung der Schulen in der Schulgrundgesamtheit, in der gezogenen Schulstichprobe und in der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) und gezogene Ersatzschulen nach Schulform

Schulform	Grundgesamtheit der Schulen ^{*)}		Gezogene Schulen im ersten Ziehungsschritt		Gezogene Originalschulen im zweiten Ziehungsschritt		Gezogene Ersatzschulen im zweiten Ziehungsschritt	
	(abs.)	(abs.)	(%)	(%)	(abs.)	(%)	(abs.)	(%)
Grundschule	913	7,7	50	10,0	6	10,0	3	10,0
Hauptschule	3.745	31,8	98	19,6	16	26,7	6	20,0
Schule mit mehreren Bildungsgängen	1.341	11,4	105	21,0	7	11,7	1	3,3
Realschule	2.236	19,0	82	16,4	10	16,7	6	20,0
Gesamtschule	787	6,7	70	14,0	16	26,7	13	43,3
Gymnasium	2.770	23,5	95	19,0	5	8,3	1	3,3
Gesamt	11.792	100	500	100	60	100,0	30	100,0

^{*)} Grundgesamtheit aller allgemeinbildenden Schulen (ohne Förderschulen), die eine Jahrgangsstufe 5 haben

Tabelle 4: Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe (gezogene Originalschulen) nach Bundesland und Schulform

Bundesland	GS	HS	MB	RS	IG	GY	Gesamt
2	---	4	1	1	1	---	7
3	---	3	---	4	6	2	15
5	---	---	---	---	2	---	2
7	1	---	---	---	3	---	4
8	---	---	1	---	1	---	2
10	5	---	---	---	---	---	5
12	---	5	---	---	---	---	5
13	---	3	---	1	1	---	5
14	---	1	5	4	2	2	14
16	---	---	---	---	---	1	1
Gesamt	6	16	7	10	16	5	60

Legende: GS = Grundschule; HS = Hauptschule; MB = Schule mit mehreren Bildungsgängen; RS = Realschule; IG = Integrierte Gesamtschule; GY = Gymnasium

Von den 57 Originalschulen waren 31 Schulen für Testungen mit der Sprachgruppe FSU vorgesehen und 23 Schulen mit der Sprachgruppe TUR. An 3 Schulen sollten beide Migrantengruppen getestet werden.

2.2 Ersetzungsregeln zur Kompensation von institutionellen Ausfällen

Aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme an der NEPS-Studie auf Schul- und Schülerebene wurde bereits bei der Schulstichprobenziehung die Kompensation von Schulausfällen berücksichtigt. Sollten sich von den im zweiten Ziehungsschritt gezogenen 60 Schulen einzelne Schulen nicht zur Teilnahme bereit erklären, so sollten sie durch eine der 30 gezogenen Ersatzschulen ersetzt

werden. In der Rekrutierungsphase stellte sich heraus, dass die 30 Ersatzschulen nicht ausreichend waren, um die Absagen aufzufangen. In Absprache mit der Methodengruppe wurde die Ersetzungsregel deshalb ausgeweitet und sukzessive auf die im ersten Schritt gezogenen 500 Schulen zurückgegriffen, die noch nicht um Teilnahme gebeten worden waren. Dabei wurde top-down nach Anzahl der gelisteten Schüler mit Migrationshintergrund vorgegangen. (vgl. dazu Kapitel 5. 1).

2.3 Definition, Ziehung und Zusammensetzung der Zielpersonen-Bruttostichprobe

Laut Studiendesign fand in den einzelnen Schulen keine Klassen- oder Schülerstichprobenziehung statt. Stattdessen wurden alle Schüler im Jahrgang 5 mit türkischem bzw. russischem Migrationshintergrund gebeten, an der Studie teilzunehmen.

Hierzu wurde das Elternanschreiben, das die Definition der Zielgruppe enthielt und so die potenziellen Teilnehmer von den nicht in Frage kommenden Schülern differenzieren sollte, an alle Schüler bzw. Eltern in der Jahrgangsstufe 5 ausgegeben.

3 Erhebungsvorbereitung

3.1 Schulrekrutierung

Mit der Schulrekrutierung für die Migranten-Zusatzstudie in Klassenstufe 5 konnte wegen des aufwendigen Verfahrens der Stichprobenziehung und der verzögerten Rückmeldung der Statistischen Landesämter erst im Juni 2010 (ab Kalenderwoche 25) begonnen werden. Da zu diesem Zeitpunkt in einigen Bundesländern bereits die Sommerferien begannen, konnte die Schulrekrutierung nicht, wie geplant, vor den Sommerferien abgeschlossen werden, sondern musste sukzessive in den einzelnen Bundesländern nach dem Ende der Ferien fortgeführt werden.

Die Gewinnung der Schulen stellte eine weitere Herausforderung im Vorfeld der Haupterhebung dar, so dass sich das Rekrutierungsverfahren bis Ende September 2010 (bis in die Kalenderwoche 38) hinzog. Trotz mehrfacher Kontaktierung der Schulen durch das Erhebungsinstitut und trotz der kulturministeriellen Unterstützung bei der Schulrekrutierung in acht von zehn Bundesländern konnten nur wesentlich weniger Schulen zur Teilnahme an der Migranten-Zusatzstudie bewegt werden als ursprünglich erwartet (vgl. dazu Kapitel 5.1). Dies führte u. a. auch dazu, dass von der ursprünglichen Planung, pro Schule möglichst immer nur eine der beiden Migrantengruppen zu testen, abgewichen wurde, wenn die Schulen bereit und geeignet waren, um beide Migrantengruppen in die Testung einzubeziehen (s. dazu Kapitel 5.1, Tab. 9 und 10).

Zur Erhebungsvorbereitung wurden die Schulen nach erfolgter Rekrutierung in einem ersten Anschreiben gebeten, dem Erhebungsinstitut alle Klassen der Jahrgangsstufe 5, die Schüleranzahl pro Klasse sowie die vermutete Anzahl der Schüler mit türkischem bzw. russischem Migrationshintergrund mitzuteilen. Desweiteren wurde um Nennung eines Ansprechpartners (Schulkoordinator) sowie eines Testtermins innerhalb des geplanten Testfensters gebeten.

Mit einem zweiten Schulanschreiben erhielten die Schulen Lehrerlisten, auf denen sie die Klassen-, Deutsch- und Mathematiklehrkräfte auflisten sollten, die im 5. Jahrgang unterrichteten. Schulen, die Mathematik und/oder Deutsch im Kurssystem unterrichteten, wurden zusätzlich gebeten, eine Kursliste auszufüllen.

Mit einem dritten Schulanschreiben erhielten die Schulen folgende Materialien zur Erhebungsvorbereitung:

- Schulkoordinatoren-Manual,
- Schülerliste,
- Elternanschreiben (zusätzlich zur deutschen Version auch auf Russisch bzw. Türkisch),
- Ansichtsexemplar des Schülerfragebogens zur Einsichtnahme durch die Eltern und Schüler im Schulsekretariat.

Damit die Chance erhöht wurde, möglichst viele Schüler der Zielgruppe für die Teilnahme an der Studie zu gewinnen, erhielten alle Eltern des 5. Jahrgangs ein Anschreiben. Dieses Anschreiben informierte über die Zielgruppe der Erhebung und bat um die Erlaubnis zur Teilnahme der für die Studie in Frage kommenden Schüler.

Der Schulkoordinator jeder Schule sammelte die Einverständnisblätter bis zum Testtag ein. Für eine Teilnahme mussten die Eltern schriftlich zustimmen, dass ihr Kind teilnimmt. Nur Schüler, für die am Erhebungstag ein vollständig ausgefülltes Einverständnisblatt mit Zustimmung vorlag, durften an der Erhebung teilnehmen.

3.2 Genehmigungsverfahren

Die Einreichung der genehmigungsrelevanten Unterlagen bei den Kultusministerien erfolgte am 02.07.2010; die letzte Genehmigung wurde am 08.10.2010 erteilt.

Aufgrund der datenschutzrechtlichen Rückmeldungen aus den einzelnen Bundesländern kamen bei den Anschreiben neben der Hauptvariante, die für die Mehrzahl der Bundesländer galt, folgende länderspezifisch angepasste Anschreiben zum Einsatz: drei Ländervarianten des Elternanschreibens und eine Ländervariante der Lehrer- und Schulleiteranschreiben. Sämtliche Erhebungs- und Befragungsinstrumente wurden in den beteiligten zehn Bundesländern in derselben Fassung administriert.

3.3 Testleiterrekrutierung und -schulung

Zur Durchführung der Migranten-Zusatzstudie in der Jahrgangsstufe 5 wurden insgesamt 23 Testleiter eingesetzt, die alle die vom Erhebungsinstitut konzipierte und von Mitarbeitern des Erhebungsinstituts durchgeführte Testleiterschulung absolvierten, die im Rahmen der ersten Welle der NEPS-Haupterhebung der Startkohorten 3 und 4 (NEPS-Studien A28 und A46/A67/A83) durchgeführt wurde.

In der Schulung wurden folgende Themenbereiche ausführlich behandelt, wobei der Umgang mit den Testmaterialien, mit den zu führenden Listen und den entsprechenden Eintragungen zum Teilnahmestatus der Testpersonen in einer praktischen Übungsphase behandelt wurde:

- Einführung in die Studie
- Ablauf der Erhebungsvorbereitung (Testleiter – Schule – Erhebungsinstitut)
- allgemeine Richtlinien zur Erhebungsdurchführung
- Erhebungsmaterialien
- Einverständniserklärungen
- Listenführung
- Ablauf des Testtages
- Besondere Aufgaben der Testleiter vor, während und nach der Erhebungssitzung

Die Testleiter waren Studierende mit folgenden Studienzielen: Lehramt (7), Erziehungswissenschaften (3), Psychologie (5), Soziologie (6), Bildungswissenschaften (2).

4 Erhebungsdurchführung

4.1 Erhebungsverlauf

Für die Durchführung der Migranten-Zusatzstudie war ein Erhebungsfenster vom 22.11. bis zum 17.12.2010 vorgesehen. In einigen Bundesländern mussten aufgrund der schwierigen winterbedingten Verhältnisse Erhebungen auf einen anderen Termin verschoben werden; dennoch konnten alle Erhebungen innerhalb des geplanten Erhebungsfensters durchgeführt werden – die letzte am 15.12.2010. Nur ein Nachtesttermin, d. h. ein nachträglicher Termin für Schüler einer Testgruppe, die am eigentlichen Erhebungstag nicht anwesend waren, fand später statt – nämlich am 27.01.2011.

4.2 Instrumenteneinsatz

Schülerinstrumente und Rotationen

Insgesamt kamen drei Schülerinstrumente zum Einsatz. Jeder Schüler bearbeitete ein Testheft und einen Schülerfragebogen. Der Schülerfragebogen lag in einer Version vor, d. h. alle Schüler bearbeiteten das gleiche Instrument. Die Testhefte lagen in den Versionen A und B vor und waren in sechs Abschnitte mit unterschiedlichen Domänen unterteilt. Die Testheftversionen unterschieden sich in der Reihenfolge der Testteile 2 und 3 (vgl. Tabelle 5) und wurden abwechselnd nach Reihenfolge der Schüler auf der Teilnahmeliste ausgegeben: Schüler 1 bekam Testheft A, Schüler 2 Testheft B, Schüler 3 Testheft A und so weiter.

Tabelle 5: Eingesetzte Schülerinstrumente

Instrument	Domäne	Anzahl Seiten	Farbdruck	Druckanzahl ^{*)}
A	Teil 1: Lesegeschwindigkeit Teil 2: Lesen + Einschätzung ^{**)} Teil 3: Mathematik + Einschätzung Teil 4: Wahrnehmungsgeschwindigkeit Teil 5: Schlussfolgerndes Denken Teil 6: Rechtschreibung, Diktat von CD + Einschätzung	92	nein	1.123
B	Teil 1: Lesegeschwindigkeit Teil 2: Mathematik + Einschätzung Teil 3: Lesen + Einschätzung Teil 4: Wahrnehmungsgeschwindigkeit Teil 5: Schlussfolgerndes Denken Teil 6: Rechtschreibung, Diktat von CD + Einschätzung	92	nein	1.081
SFB	Schülerfragebogen	30	nein	2.186

^{*)} Die Angabe "Druckanzahl" kennzeichnet die Anzahl tatsächlich gedruckter Instrumente inklusive Probedrucke. Die Druckanzahl kann z. B. durch späten Ausfall von Schulen (und damit von Schülern) von der Bruttostichprobe abweichen.

^{**)} Bei den Testteilen zur „Einschätzung“ handelt es sich um Fragen aus dem Bereich der prozeduralen Metakognition, in denen die Schüler zur Selbsteinschätzung ihrer bisherigen Testbearbeitung befragt wurden.

Da erst am Erhebungstag feststand, wie viele Schüler mit gültiger Einverständniserklärung an der Erhebung teilnehmen konnten, wurden für alle gemeldeten Schüler der Bruttostichprobe Instrumente vorgehalten und gedruckt (sog. „Bruttodruck“). Um die Instrumente eindeutig den Schülern auf der Schülerteilnahmeliste zuordnen zu können, wurde jedes ausgegebene Instrument mit einem maschinenlesbaren Barcode-Aufdruck „individualisiert“.

Dauer der einzelnen Instrumente

Die Erhebungen (Testung und Befragung) fanden jeweils an einem von der Schule gewählten Vormittag statt. Die Erhebungsdauer umfasste mit Pausen insgesamt ca. dreieinhalb Zeitstunden (205 Minuten).

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die vorgesehenen Bearbeitungszeiten der Schülerinstrumente und wie sie laut Testsitzungsprotokoll im Feld realisiert wurden. Für eine grafische Darstellung der Bearbeitungszeiten siehe die Abbildungen 1 – 7 im Anhang.

Bei der Interpretation der Zeiten ist zu beachten, dass die Testleiter zwar generell angewiesen waren, zeitliche Vorgaben möglichst genau einzuhalten – bei zeitgesteuerten Testteilen sogar ganz genau –, es aber in der Gruppensituation in Ausnahmefällen erforderlich sein kann, von den Vorgaben abzuweichen. Zum Beispiel kann es durch viele Schülernachfragen oder aber durch Störungen dazu kommen, dass einzelne Zeitvorgaben überschritten werden. Außerdem ist eine gewisse Toleranz beim Eintragen der Testanfangs- und Endzeiten in die Ergebnisse einzurechnen, auch wenn die eigentlichen Testzeiten präzise mit der Stoppuhr genommen wurden. Insofern sind die ausgewiesenen Zeiten auf Testgruppenebene als Anhaltspunkte für die tatsächlich benötigten Zeiten der Test- und Fragebogenteile zu werten.

Bis auf den Schülerfragebogen waren in der A63-Studie alle Testteile zeitgesteuert, d. h. sie wurden jeweils zeitlich genau unter Verwendung einer Stoppuhr administriert.

Besonderheiten bei der Zeiterfassung: In den Zeiten für die Allgemeinen kognitiven Grundfähigkeiten (Wahrnehmungsgeschwindigkeit und Schlussfolgerndes Denken) waren kurze einleitende und abschließende Hinweise des Testleiters enthalten (daher keine Nettobearbeitungszeit), die Zeiten wurden als Block erfasst (vgl. Abb. 4 und 5 im Anhang). Die Zeit für das Testheft 2, Teil 6 (Rechtschreiben, Diktat von CD) wurde im Wesentlichen durch das Abspielen der CD und kurze Anweisungen des Testleiters bestimmt. Die Zeiten für prozedurale Metakognition wurden nicht erfasst. Für die Bearbeitung des Schülerfragebogens waren die Testleiter angewiesen, den Schülern ggf. zusätzliche Zeit einzuräumen.

Tabelle 6: Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente und Realisierung im Feld auf Testgruppenebene

Instrument	vorgesehene Bearbeitungszeit (in Minuten)	Basis (n) auswertbare Testgruppen	Bearbeitungszeit laut Testsitzungsprotokoll (%)		
			unterschritten	eingehalten ^{*)}	überschritten
Testheft 1, Teil 1 (Leseengeschwindigkeit)	2	30	---	100,0	---
Testheft 1, Teil 2 (rotiert Lesen/ Mathematik)	28	31	---	87,1	12,9
Testheft 1, Teil 3 (rotiert Lesen/ Mathematik)	28	31	3,2	80,6	16,1
Testheft 2, Teil 4 (Wahrnehmungsgeschwindigkeit, NEPS-BZT) 3 x 30 Sek.	1,5	29	---	100,0	---
Testheft 2, Teil 5 (Schlussfolgerndes Denken, NEPS-MAT) 3 x 3 Min.	9	27	---	100,0	---
Testheft 2, Teil 6 (Rechtschreiben, Diktat von CD)	25	29	89,7	6,9	3,4
Schülerfragebogen	40	29	17,2	69,0	13,8

^{*)} Bei den Testheften galt eine Abweichung von +/- 1 Minute als „eingehalten“, beim SFB +/- 2 Minuten.

Lehrerinstrumente

Im Rahmen der Teilstudie wurden alle Klassen-, Deutsch- und Mathematiklehrkräfte der teilnehmenden Schulklassen mit einem allgemeinen Lehrerfragebogenteil befragt. Entsprechend ihrer Funktion bekamen Klassen- und Deutschlehrer für die jeweils unterrichtete Klasse auch einen speziellen Funktionsteil. Mathematiklehrer wurden per Design nur mit dem allgemeinen Teil befragt.

Die Lehrerfragebogenteile wurden daher für jede Lehrperson individuell nach ihrer Funktion zu einem Instrument zusammengestellt und als Gesamtfragebogen ausgehändigt (vgl. Tabelle 7). Jeder Lehrer beantwortete einen allgemeinen Teil; entsprechend seiner Funktion in einer oder mehreren Klassen kamen dann für einige Lehrer noch ein oder mehrere spezielle Fragebogenteile hinzu. Insgesamt gab es für die Lehrer sieben verschiedene Fragebogenkombinationen (Tabelle 7). Neben der Lehrerbefragung fand auch eine Befragung der Schulleiter aller teilnehmenden Schulen mit einem Schulleiterfragebogen statt.

Tabelle 7: Eingesetzte Lehrer- und Schulleiterfragebögen und beinhaltende Module

Name des Instruments	Allgemeiner Teil	Deutsch-lehrer eine Klasse	Deutsch-lehrer zwei Klassen	Klassen-lehrer eine Klasse	Klassen-lehrer zwei Klassen	Seitenzahl	Druckzahl ^{*)}
Lehrperson, Allgemein	X					23	71
Lehrperson, Deutsch	X	X				39	62
Lehrperson, Klasse	X			X		29	93
Lehrperson, Klasse, Deutsch	X	X		X		45	91
Lehrperson, Klasse, Deutsch, Deutsch	X	X	X	X		61	2
Lehrperson, Klasse, Klasse	X			X	X	35	---
Lehrperson, Deutsch, Deutsch	X	X	X			55	46
Schulleiterfragebogen						28	71

^{*)} Die Angabe "Druckanzahl" kennzeichnet die Anzahl tatsächlich gedruckter Instrumente inklusive Probedrucke. Die Druckanzahl kann auch z. B. durch späten Ausfall von Schulen von der Bruttostichprobe abweichen.

4.3 Erhebungsmethoden

Alle Erhebungssitzungen der Migranten-Zusatzstudie wurden mit Papier und Stift durchgeführt. Sie fanden als Gruppenerhebungen statt; pro Testgruppe war ein Testleiter anwesend; vorgesehen war außerdem pro Testgruppe eine Lehrkraft als Aufsichtsperson. Laut Angaben der Testleiter konnten für 70,6 % der Testgruppen Aufsichtslchrkräfte zur Verfügung gestellt werden.

4.4 Incentivierung

Die Schüler erhielten 5 Euro für ihre Teilnahme. Der Betrag wurde in bar im Anschluss an die Erhebungssitzung vom Testleiter an die teilnehmenden Schüler ausgegeben. Die Rückmeldung der Schüler zu diesem Anreiz war positiv.

Die Schulkoordinatoren erhielten vorab mit dem 3. Schulanschreiben als kleine Aufmerksamkeit je eine Tafel Schokolade. Mit dem Dankeschreiben im Januar 2011 nach Abschluss der Erhebungen wurden den Schulkoordinatoren je eine Dankeskarte und je ein USB-Stick in Schlüsselform mit eingraviertem NEPS-Logo zugesandt.

Die Schulleitungen und die beteiligten Lehrkräfte erhielten je ein Stifte-Set mit NEPS-Logo-Aufdruck.

5 Ausschöpfung der Stichprobe

5.1 Teilnahme auf Institutionsebene

Von den 500 gezogenen Schulen wurden – um die geplante Schulzielstichprobe von 60 Schulen zu erreichen – insgesamt 208 Schulen kontaktiert; das heißt, es wurden zunächst alle 60 im zweiten Ziehungsschritt gezogenen Originalschulen, dann alle gezogenen 30 Ersatzschulen des zweiten Ziehungsschrittes und danach sukzessive in Reihenfolge der Anzahl gelisteter Migrantenschüler 118 Schulen aus dem ersten Ziehungsschritt um Teilnahme gebeten.

Von den 208 kontaktierten Schulen sagten zunächst 47 Schulen die Studienteilnahme zu. Zwei Schulen zogen ihre anfängliche Zusage nach Abschluss der Schulrekrutierung wieder zurück und konnten nicht nachrekrutiert werden. Somit wurden 45 Schulen für die Migranten-Zusatzstudie in der Jahrgangsstufe 5 gewonnen, wovon allerdings an weiteren 14 Schulen wegen fehlender Elterngenehmigungen keine Erhebungen stattfinden konnten. Als Grund für den schlechten Rücklauf der Elterngenehmigungen führten die Schulen vor allem Bildungsferne, Angst vor Stigmatisierung („Warum nur Kinder mit Migrationshintergrund?“) und Desinteresse der Eltern an.

Letztlich nahmen also nur noch 31 Schulen an der Erhebung teil, davon fünf Schulen ausschließlich mit Schülern russischer Herkunft, 15 Schulen ausschließlich mit Schülern türkischer Herkunft und 11 Schulen mit Schülern beider Migrationshintergründe.

Tabelle 8 gibt die Verteilung der teilnehmenden Schulen nach Bundesland und Schulform und die angestrebten Soll-Stichproben (in Klammern) wieder. Vor allem in Bundesland 14 konnten Zellen nicht besetzt werden; Schulen in den Bundesländern 5 und 16 waren zwar vorgesehen, nahmen aber gar nicht teil.

Tabelle 8: Teilnehmende Schulen vs. angestrebte Soll-Schulstichprobe (in Klammern) nach Bundesland und Schulform

Bundesland	GS	HS	MB	RS	IG	GY	Gesamt
2	---	1 (4)	1 (1)	2 (1)	0 (1)	2 (0)	6 (7)
3	---	3 (3)	---	1 (4)	3 (6)	1 (2)	8 (15)
5	---	---	---	---	0 (2)	---	0 (2)
7	1 (1)	---	---	---	1 (3)	---	2 (4)
8	---	---	1 (1)	---	0 (1)	---	1 (2)
10	6 (5)	---	---	---	---	---	6 (5)
12	---	4 (5)	---	---	---	---	4 (5)
13	---	2 (3)	---	0 (1)	1 (1)	---	3 (5)
14	---	0 (1)	1 (5)	0 (4)	0 (2)	0 (2)	1 (14)
16	---	---	---	---	---	0 (1)	0 (1)
Gesamt	7 (6)	10 (16)	3 (7)	3 (10)	5 (16)	3 (5)	31 (60)

Legende: GS = Grundschule; HS = Hauptschule; MB = Schule mit mehreren Bildungsgängen; RS = Realschule; IG = Integrierte Gesamtschule; GY = Gymnasium

Die Tabellen 9 und 10 geben die Verteilung der teilnehmenden Schulen nach Migrationshintergrund der teilnehmenden Schüler und Bundesland (Tabelle 9) bzw. Schulform (Tabelle 10) wieder. Da in den Bundesländern 5 und 16 keine Schulen an der Erhebung teilnahmen (s. Tabelle 8), werden diese beiden Bundesländer in den folgenden Tabellen nicht mehr genannt.

Tabelle 9: Teilnehmende Schulen nach Migrationsstatus der teilnehmenden Schüler und Bundesland (absolute Zahlen)

Bundesland	nur russische Schüler teilnehmend	nur türkische Schüler teilnehmend	Schüler beider Migrationshintergründe teilnehmend	Gesamt
2	---	2	4	6
3	---	3	5	8
7	1	1	---	2
8	1	---	---	1
10	1	4	1	6
12	2	1	1	4
13	---	3	---	3
14	---	1	---	1
Gesamt	5	15	11	31

Tabelle 10: Teilnehmende Schulen nach Migrationsstatus der teilnehmenden Schüler und Schulform (absolute Zahlen)

Schulform	nur russische Schüler teilnehmend	nur türkische Schüler teilnehmend	Schüler beider Migrationshintergründe teilnehmend	Gesamt
Grundschule	2	4	1	7
Hauptschule	2	5	3	10
Schule mit mehreren Bildungsgängen	1	1	1	3
Realschule	---	2	1	3
Gesamtschule	---	3	2	5
Gymnasium	---	---	3	3
Gesamt	5	15	11	31

5.2 Teilnahme auf Individualebene (Schüler)

Panelbereitschaft

Insgesamt wurden von den teilnehmenden Schulen 877 Schüler mit russischem bzw. türkischem Migrationshintergrund gemeldet (Bruttostichprobe). Davon waren 242 Schüler (27,6 %) bereit, an der NEPS-Studie teilzunehmen, d. h. es lagen gültige Einwilligungserklärungen der Eltern vor, die die Voraussetzung für eine Teilnahme bildeten. Entsprechend konnten 635 Schüler (72,4 %) der teilnehmenden Schulen nicht für die NEPS-Studie gewonnen werden.

In den Tabellen 11 und 12 ist dargestellt, wie sich die panelbereiten Schüler mit vorliegender Einwilligungserklärung (Einsatzstichprobe) gegenüber der Bruttostichprobe nach Bundesland und nach Schulform verteilen. In Tabelle 13 werden die panelbereiten Schüler nach jeweiligem Migrationshintergrund differenziert dargestellt.

Tabelle 11: Panelbereitschaft auf Individualebene nach Bundesland

Bundesland	Bruttostichprobe *) (absolut)	ohne Panelbereitschaft (absolut)	mit Panelbereitschaft (absolut)	Anteil panelbereiter Schüler (in %)
2	113	60	53	46,9
3	347	264	83	23,9
7	28	11	17	60,7
8	12	9	3	25,0
10	146	109	37	25,3
12	135	110	25	18,5
13	79	56	23	29,1
14	17	16	1	5,9
Gesamt	877	635	242	27,6

*) Umfasst alle an den Schulen gemeldeten Schüler mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund. Die Zahlen für Bruttostichprobe und Druck siehe Tabelle 5.

Die Panelbereitschaft auf Individualebene ist insgesamt sehr gering; so konnte beispielsweise in Bundesland 14 nur ein Schüler für die Teilnahme gewonnen werden, in Bundesland 8 waren es nur drei. Aufgrund der geringen Fallzahlen lassen sich Unterschiede in den Quoten nach Bundesländern und Schulformen nicht interpretieren. Die prozentualen Angaben können daher lediglich als Anhaltspunkt für die Verteilungen dienen.

Tabelle 12: Panelbereitschaft auf Individualebene nach Schulform

Schulform	Bruttostichprobe *) (absolut)	ohne Panelbereitschaft (absolut)	mit Panelbereitschaft (absolut)	Anteil panelbereiter Schüler (in %)
Grundschule	155	112	43	27,7
Hauptschule	301	233	68	22,6
Schule mit mehreren Bildungsgängen	38	29	9	23,7
Realschule	77	42	35	45,5
Gesamtschule	243	199	44	18,1
Gymnasium	63	20	43	68,3
Gesamt	877	635	242	27,6

*) Umfasst alle an den Schulen gemeldeten Schüler mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund. Die Zahlen für Bruttostichprobe und Druck siehe Tabelle 5.

Um die Frage nach der Panelbereitschaft in den beiden Migrantengruppen zu beantworten, sind in Tabelle 13 die Teilnahmedaten des mittleren Abschnitts der Schülerteilnahmeliste ausgewertet. Anmerkung dazu: Auf dem mittleren Abschnitt befinden sich die anonymisierten Angaben für die Bruttostichprobe, also auch der Migrationshintergrund von nicht teilnehmenden Schülern. Die Zahlen weichen von denen in Tabelle 12 genannten Zahlen der Schülerteilnahmeliste ab, weil a) der Rücklauf des mittleren Abschnitts anonym erfolgte und somit nicht kontrollierbar war und b) die Angaben aufgrund der Anonymität nicht korrigiert werden konnten (z. B. keine Prüfung auf Gültigkeit der Einverständniserklärung möglich).

Wie die Tabelle zeigt, liegt die Teilnahmebereitschaft in der Sprachgruppe FSU bei 34,1% und in der Sprachgruppe TUR mit 30,4% auf ähnlichem Niveau.

Tabelle 13: Panelbereitschaft nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	Bruttostichprobe ^{*)} (absolut)	ohne Panelbereitschaft (absolut)	mit Panelbereitschaft (absolut)	Anteil panelbereiter Schüler (in %)
FSU	173	114	59	34,1
TUR	582	405	177	30,4
nicht bekannt (nicht angegeben)	81	27	54	66,7
Gesamt	836	546	290	34,7

^{*)} Datenquelle mittlerer Abschnitt der Schülerteilnahmeliste mit anonymisierten Daten zur Bruttostichprobe.

Realisierte Erhebungen und Teilnahmequoten auf Schülerebene

Von den 242 Schülern, für die eine Elterngenehmigung vorlag, nahmen 219 Schüler an den Tests teil oder füllten einen Fragebogen aus. Das entspricht einer Teilnahmequote von 90,5 %, wobei die Werte für die Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil zugrunde gelegt wurden.

In den Tabellen 14, 15 und 16 sind die Teilnahmequoten (Teilnahme an mindestens einem Testteil) nach Bundesland, Schulform und nach Migrationshintergrund differenziert dargestellt. Von den 219 teilnehmenden Schülern hatten lediglich 62 Schüler einen russischen Migrationshintergrund (28,3%).

Tabelle 14: Teilnahmequoten auf Individualebene nach Bundesland

Bundesland	Gesamt (absolut)	temporärer Ausfall (absolut)	teilgenommen ^{*)} (absolut)	Teilnahmequote ^{*)} (in %)
2	53	5	48	90,6
3	83	8	75	90,4
7	17	2	15	88,2
8	3	0	3	100,0
10	37	5	32	86,5
12	25	1	24	96,0
13	23	2	21	91,3
14	1	0	1	100,0
Gesamt	242	23	219	90,5

^{*)} Teilnahme an mindestens einem Instrument

Tabelle 15: Teilnahmequoten auf Individualebene nach Schulform

Schulform	Gesamt (absolut)	temporärer Ausfall (absolut)	teilgenommen*) (absolut)	Teilnahmequote*) (in %)
Grundschule	43	7	36	83,7
Hauptschule	68	5	63	92,6
Schule mit mehreren Bildungsgängen	9	1	8	88,9
Realschule	35	2	33	94,3
Gesamtschule	44	7	37	84,1
Gymnasium	43	1	42	97,7
Gesamt	242	23	219	90,5

*) Teilnahme an mindestens einem Instrument

Tabelle 16: Teilnahmequoten auf Individualebene nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	Gesamt (absolut)	temporärer Ausfall (absolut)	teilgenommen*) (absolut)	Teilnahmequote*) (in %)
russisch	68	6	62	91,2
türkisch	174	17	157	90,2
Gesamt	242	23	219	90,5

*) Teilnahme an mindestens einem Instrument

Ausschöpfung auf Instrumentenebene

Die Anzahl der erwarteten und der von den Schülern tatsächlich bearbeiteten Testhefte und Fragebögen ist in Tabelle 17 dargestellt.

Tabelle 17: Teilnahme auf Individualebene nach Instrumenten

Instrument	Gesamt administriert (absolut)	nicht bearbeitet (absolut)	bearbeitet (absolut)	Teilnahmequote (in %)
Testheft 1	118	9	109	92,4
Testheft 2	124	14	110	88,7
Gesamt – Testheft 1 und 2	242	23	219	90,6
Schülerfragebogen	242	27	215	88,8

*) Teilnahme an mindestens einem Instrument

5.3 Teilnahme an Kontextbefragungen

Teilnahme der Lehrkräfte

Zielpersonen für die Lehrerbefragung waren alle Klassen-, Deutsch- und Mathematiklehrer, die NEPS-Schüler des 5. Jahrgangs unterrichteten – insgesamt 149 Lehrer. Davon bearbeiteten 83 Lehrer (55,7 %) mindestens einen Fragebogenteil.

Tabelle 18 zeigt die Teilnahmequoten nach Schulform. Lehrer, die mehrere Fragebogenteile bearbeiteten, weil sie z. B. mehrere Klassen unterrichteten oder in mehreren Funktionen tätig waren, wurden hierbei nur einfach gezählt (siehe Erläuterung auf S. 15).

Tabelle 18: Lehrerteilnahmequote nach Schulform

Schulform	Gesamt (absolut)	nicht teilgenommen (absolut)	teilgenommen ^{*)} (absolut)	Teilnahmequote ^{*)} (in %)
Grundschule	24	13	11	45,8
Hauptschule	24	13	11	45,8
Schule mit mehreren Bildungsgängen	10	5	5	50,0
Realschule	28	17	11	39,3
Gesamtschule	35	13	22	62,9
Gymnasium	28	5	23	82,1
Gesamt	149	66	83	55,7

^{*)} Teilnahme an mindestens einem Instrument

In Tabelle 19 sind die Teilnahmequoten differenziert nach Lehrerfragebogenteilen dargestellt. Für die Erhebungen des 5. Jahrgangs sollten Mathematiklehrer nur den allgemeinen Fragebogenteil und gegebenenfalls den Klassen- oder Deutschlehrerteil bearbeiten. Ein Fachteil Mathematik wurde nicht administriert.

Tabelle 19: Lehrerteilnahme nach Instrument

Fragebogenteil	Gesamt administriert (absolut)	nicht bearbeitet (absolut)	bearbeitet ^{*)} (absolut)	Teilnahmequote ^{*)} (in %)
allgemeiner Teil	149	66	83	55,7
Klassenlehrerteil	86	45	41	47,7
Deutschlehrerteil	75	39	36	48,0

^{*)} Administriert wurden die Fragebögen in kombinierter Form. Mehrfachnennungen waren möglich, wenn z. B. mehrere Klassen unterrichtet wurden.

Teilnahme der Schulleitungen

In jeder der 31 Schulen wurde ein Schulleiterfragebogen ausgegeben. 22 Schulleiter nahmen an der Befragung teil. Die Teilnahmequote betrug somit 71,0 % und lag damit über den Quoten der Lehrer. In Tabelle 20 sind die Teilnahmequoten nach Schulform aufgeschlüsselt.

Tabelle 20: Schulleiterteilnahmequoten nach Schulform

Schulform	Gesamt (absolut)	nicht teil- genommen (absolut)	teilgenom- men (absolut)	Teilnahme- quote (in %)
Grundschule	7	2	5	71,4
Hauptschule	10	4	6	60,0
Schule mit mehreren Bildungsgängen	3	0	3	100,0
Realschule	3	1	2	66,7
Gesamtschule	5	2	3	60,0
Gymnasium	3	0	3	100,0
Gesamt	31	9	22	71,0

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden im Erhebungsinstitut scannergestützt erfasst, aufbereitet und im STATA-Format an das NEPS-Datenzentrum übergeben. Variablen und Variablennamen, Werte und Wertebereiche wurden dabei durch Codebücher definiert, die von der Erhebungskoordination in Bamberg zur Verfügung gestellt worden waren. Für jedes Instrument wurde ein getrennter Datensatz angefertigt. Zusätzlich zu den Erhebungsdatensätzen wurde ein sogenannter Trackingdatensatz erstellt, in dem alle Schüler mit Schüler-, Schul- und Klassenidentifikationsnummer, ihrem Teilnahmestatus, Testheftzuweisungen und grundlegenden demografischen Merkmalen, wie z. B. Geschlecht und Alter, hinterlegt sind.

Anhang

Abbildung 1: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 1
Lesegeschwindigkeit (n = 30 Testgruppen)

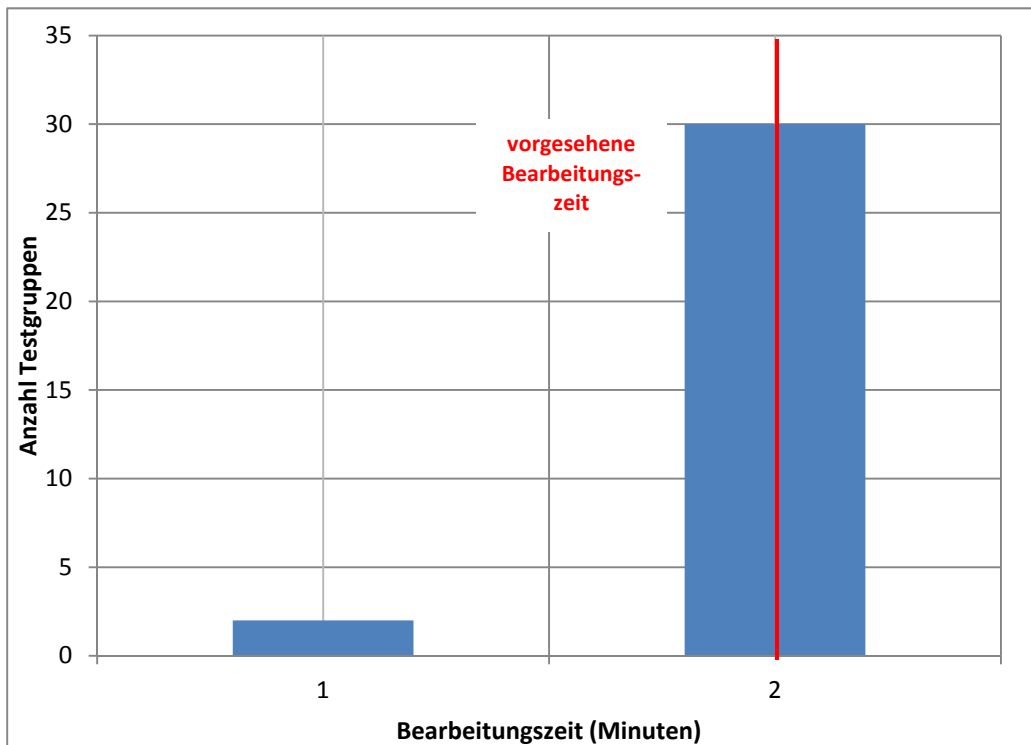
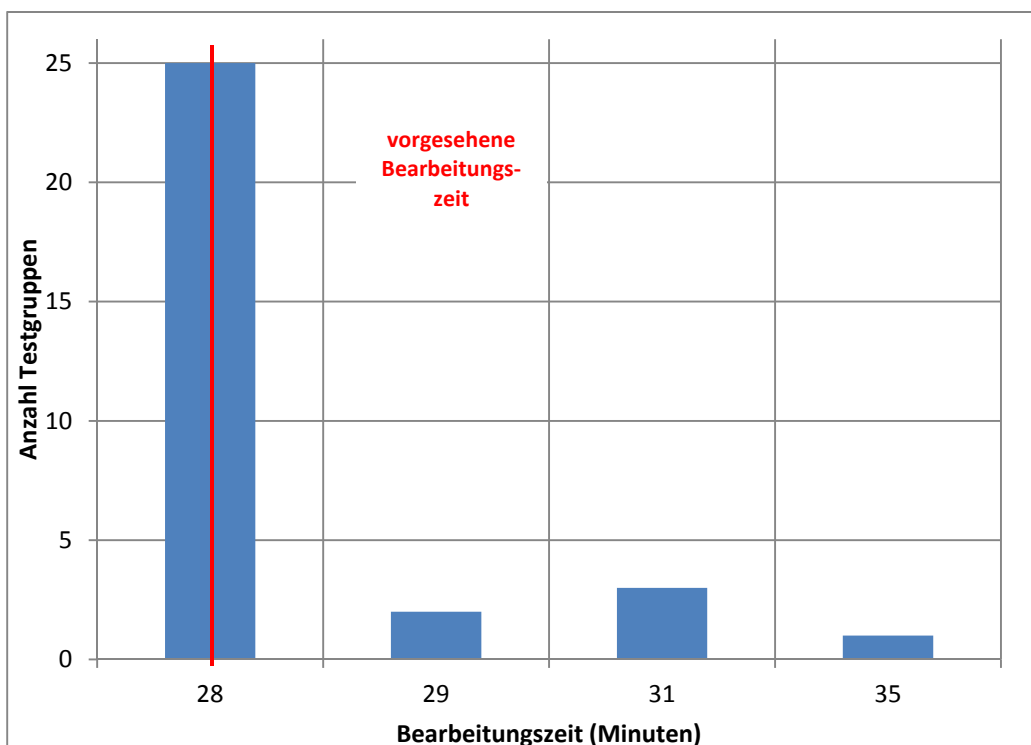
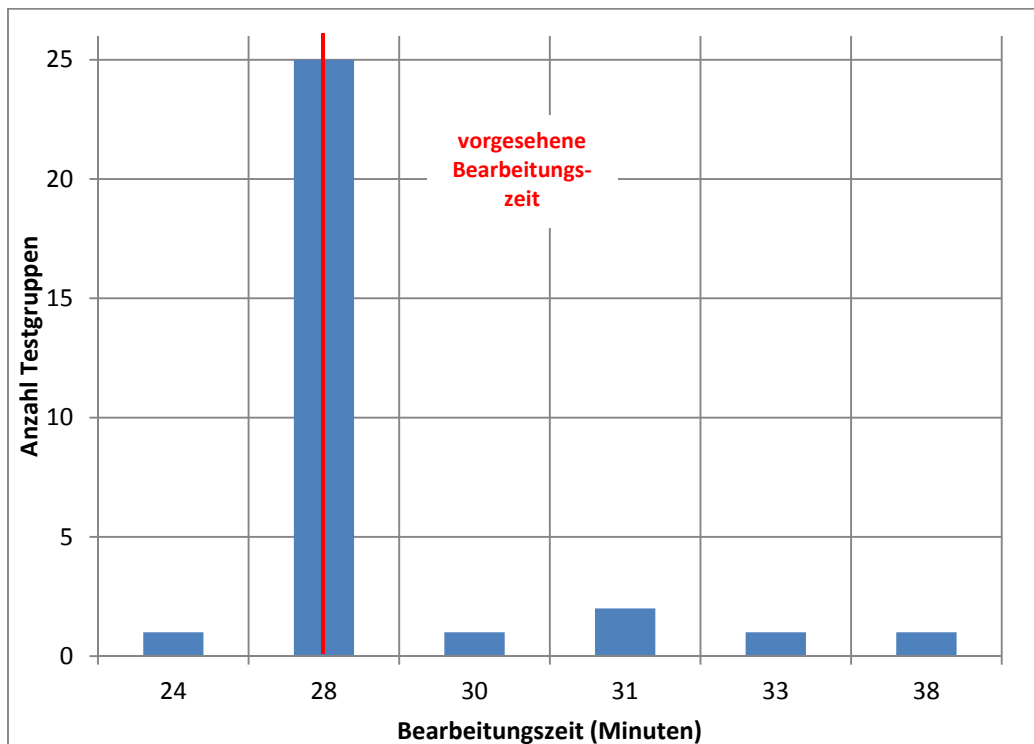


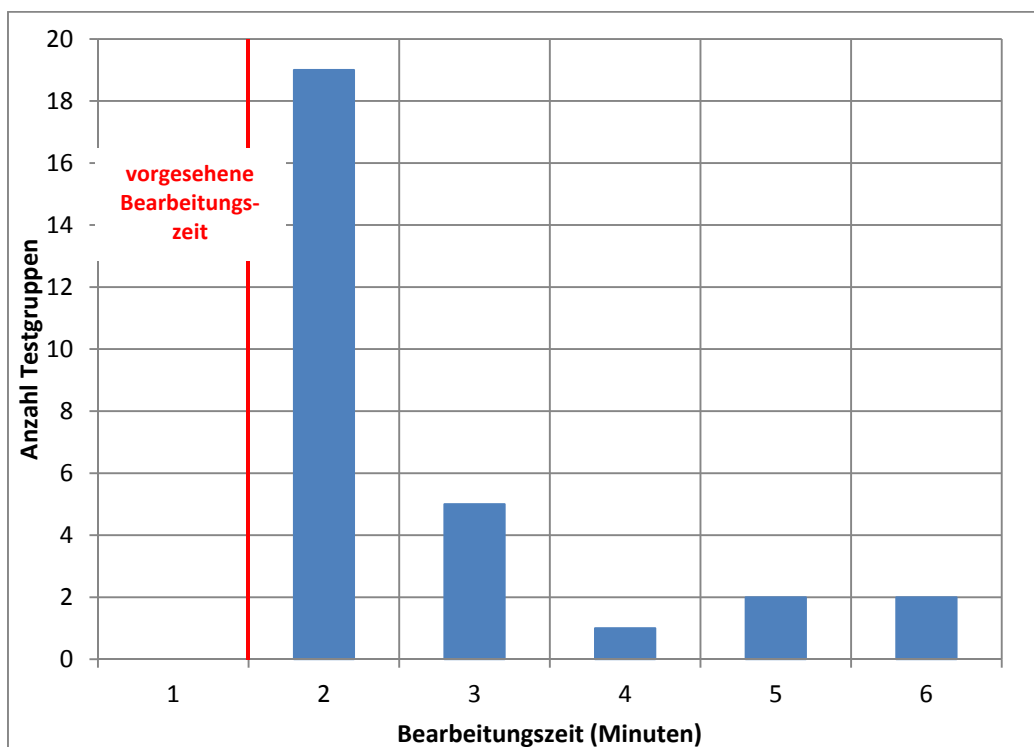
Abbildung 2: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 2
Lesen/Mathematik rotiert (n = 31 Testgruppen)



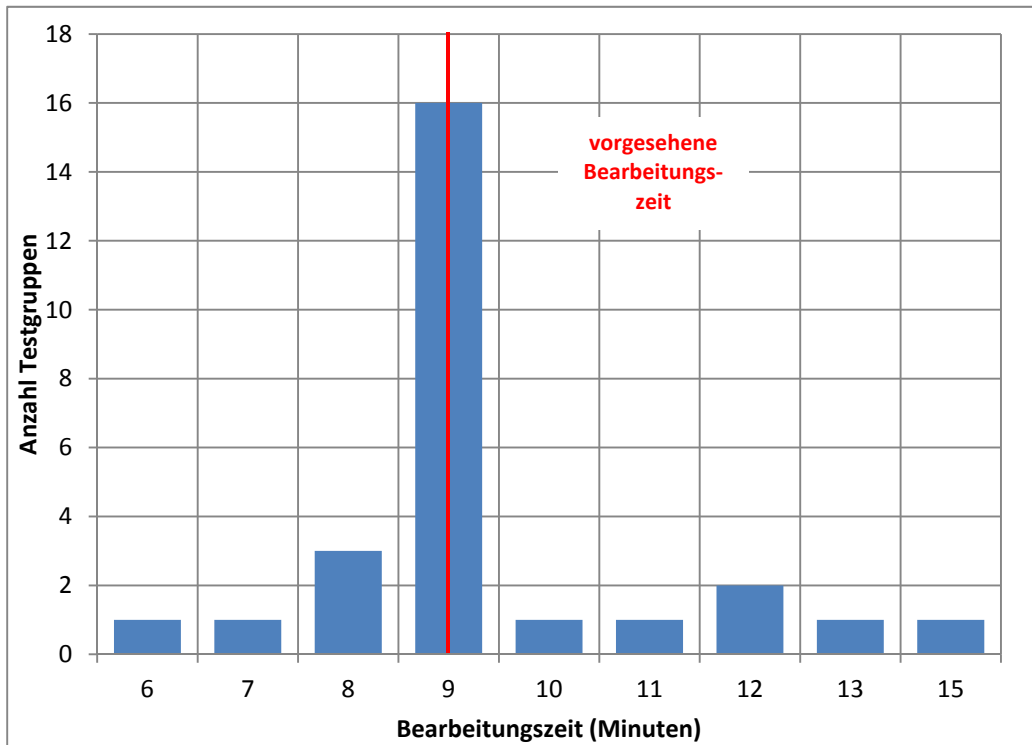
**Abbildung 3: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 1, Teil 3
Lesen/Mathematik rotiert (n = 31 Testgruppen)**



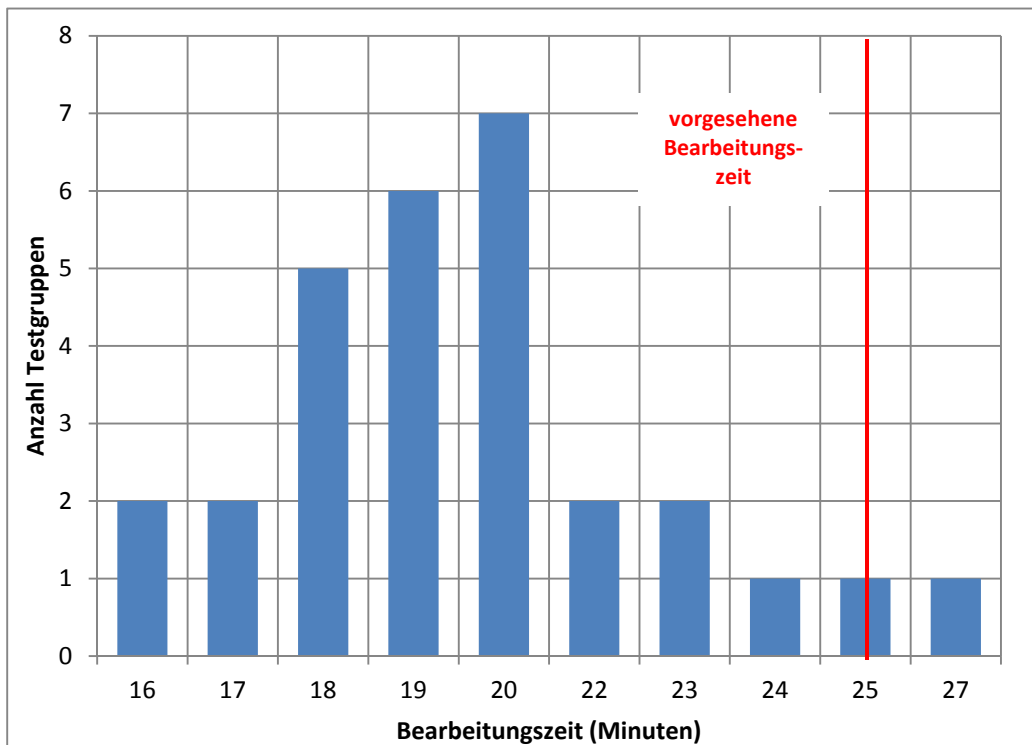
**Abbildung 4: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 4
Wahrnehmungsgeschwindigkeit, NEPS-BZT (n = 29 Testgruppen)**



**Abbildung 5: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 5
Schlussfolgerndes Denken, NEPS-MAT (n = 27 Testgruppen)**



**Abbildung 6: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Testheft 2, Teil 6
Rechtschreiben (n = 29 Testgruppen)**



**Abbildung 7: Bearbeitungszeiten laut Testsitzungsprotokoll – Schülerfragebogen
(n = 29 Testgruppen)**

